


DELMEN HORSTER ZEITUNG

www.delmenhorster-zeitung.de



Die Tonne notfalls zum OB

Der Streit um die Papierentsorgung geht weiter. Ratscherr Heinrich-Karl Albers hat angekündigt, überflüssige blaue Tonnen notfalls dem OB vor die Haustür zu stellen. Seite 2

Nr. 24/ Jahrgang 05 • Samstag 19. Dezember 2009 • Kontakt: 0 42 21 - 9 34 50 

Gastkommentar



Vor der Einführung der blauen Tonne vor zwei Jahren hat der Gebührenzahler durch die Altpapierentsorgung kräftig profitiert. Durch die Gewinnbeteiligung der Stadt bei der Papiersammlung konnten die Müllgebühren stabil bleiben. Nach Einführung der Tonne brachen die Einnahmen zu Lasten der Gebührenzahler weg. Nach dem letzten Gerichtsurteil wurde der Stadt das Recht eingeräumt, die Entsorgung wieder zu übernehmen. Mit der Altpapiersammlung kann sie wieder Geld verdienen, welches nicht versickert, sondern in den Gebührenhaushalt für Abfallentsorgung einfließt. Hierdurch sind wir in der Lage, die Abfallgebühren stabil zu halten. Dass die OME um die Sammlung kämpft, ist ganz normal, es geht nämlich um Gewinne, die man zu Lasten der Bürger mitnehmen will. Die Abholung der alten blauen Tonne wird mit Sicherheit durch die Stadt gewährleistet. – Sollte dieses nicht gelingen, werde ich alle Bürger bei einem Transport der Tonnen vor die Haustür des Oberbürgermeisters unterstützen.

Heinrich-Karl Albers

Vorsitzender des Ausschusses für Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft, Verkehr

Streit um blaue Tonnen

Im Notfall hilft Albers

Der Streit um die Papierentsorgung könnte sich noch hinziehen. Für den Fall, dass die Entfernung von überflüssigen Tonnen der Firma OME nicht klappt, will Ratscherr Albers nachhelfen. Die Firma OME hat Widerspruch gegen die einstweilige Verfügung der Stadt eingelegt, die eine Abholung des Papiers durch das Unternehmen ab dem 1. Januar verbietet. OME-Sprecher Ingo Körber hofft, dass das Verwaltungsgericht Oldenburg, das derzeit die Stadt um eine Stellungnahme bittet, noch vor Weihnachten eine Entscheidung

fällt. Sollte das Gericht eine „aufschiebende Wirkung“ zuerkennen, will die OME die Tonnen nicht abholen, sondern weitersammeln, bis das Gericht endgültig entschieden hat. Frers hingegen droht, dass die Stadt ungewollte Tonnen auf Kosten von OME entfernen lasse, falls der Entsorger nicht dafür Sorge. Und für den Fall, dass auch diese städtische Abholung nicht klappt, hat CDU-Ratscherr Heinrich-Karl Albers bereits angekündigt, den Bürgern beim Transport bis vor die Haustür des Oberbürgermeisters zu helfen (siehe Gastkommentar)!



Wegen der blauen Tonne herrscht immer noch ein Rechtsstreit zwischen der Stadt und der Firma OME